

Der Verfasser bespricht sodann noch die Cephalopoden-Fauna des Crinoidenkalkes von Dörne in Ungarn, aus welcher 18 Arten der sevatischen Zone des *Pinacoceras Metternichi* nachgewiesen werden konnten.

Im Schlusscapitel wurden die besprochenen Verhältnisse resumirt und die verschiedenen Faciesgebilde des Dachsteinkalkes eingehend besprochen. „Die Periode des Dachsteinkalkes erweist sich sonach, gemessen an den während derselben unter günstigeren Faciesverhältnissen existirenden Faunen, als ein Zeitraum, welcher mindestens der Zeitdauer von dreizehn palaeontologischen Zonen gleichkommt, von denen sieben der Trias und sechs dem Lias angehören.“

Ein Anhang befasst sich sodann noch mit der Besprechung von Funden juvavischer Cephalopoden aus der Bukovina und aus Kleinasien (Mysien).

(C. M. Paul.)

G. De Angelis d'Ossat. I Coralli fossili del Carbonifero e del Devoniano della Carnia. Bolletino della Società geologica italiana. Vol. XIV, Roma, 1895.

Vorliegende kurze Notiz enthält ein Verzeichniss carbonischer (obercarbonischer) Anthozoen, welche seinerzeit von Taramelli, Parona, Tommasi und Bozzi auf der Forca Pizzul westlich von Pontafel gesammelt wurden, sowie eine Liste, nach Angabe des Autors, mitteldevonischer Korallen aus der Gegend Pecol Chiaula nördlich von Paularo. Hiezu muss bemerkt werden, dass die zuletzt erwähnten mitteldevonischen Korallen nur aus den rothen und grünen, oberhalb der Alpe Pecol Chiaula in saigerer Schichtstellung durchstreichenden Netzkalken stammen können, die der Zug des Hohen Trieb und des Findenig Kofels zusammensetzen. Bevor nicht die Bearbeitung der böhmischen Silur- und Devonkorallen vorliegt, dürfte eine sichere Entscheidung, ob es sich thatsächlich schon um Devon handelt, oder ob verwandte Formen (die wir aus der nördlichen Silurprovinz bisher nicht kennen lernten) nicht schon im Obersilur gelebt haben, nach Ansicht des Ref. schwer zu treffen sein. (G. Geyer.)
